

«Small Number – Big Impact»

Landesmuseum Zürich, 2. März bis 28. Oktober 2007

«Big Number – Small Impact»

## Auswanderung Kanton Tessin

Die Auswanderung aus dem Kanton Tessin begann Mitte des 19. Jahrhunderts und fand in zwei Wellen statt. Der Beginn der ersten Welle fiel mit dem Goldrausch in Kalifornien 1848 zusammen. Die zweite Welle wurde durch die grossen Überschwemmungen von 1868 ausgelöst. Rund 27'000 Tessinerinnen und Tessiner wanderten bis 1947 in die Vereinigten Staaten aus.

Innerhalb des Kantons Tessin war das Ziel der Auswanderung je nach Gebiet verschieden. Ab den 1870er Jahren wanderten die meisten Personen aus dem Nordtessin (Sopraceneri) in die Vereinigten Staaten aus. Die Südtessiner aus dem Sottoceneri wandten sich nach Lateinamerika und Algerien und die Puschlaver fuhren nach Australien. Das Bleniotal hingegen war mit saisonaler Migration auf die übrige Schweiz und das europäische Ausland ausgerichtet.

Im Kanton Tessin wurde im 19. Jahrhundert immer noch die Realteilung des Landes betrieben. Hatte ein Bauer vier Söhne, wurde sein Land in vier Stücke geteilt. Der Sohn wiederum teilte sein Land später durch die Anzahl seiner männlichen Nachkommen. Dadurch wurden die Betriebe immer kleiner, so dass sie eine Familie nicht mehr ernähren konnten. Die Auswanderung bot einen guten Ausweg aus dieser Situation an. Charakteristisch für die Tessiner Auswanderer war, dass bis etwa 1900 viele von ihnen in die Schweiz zurück kehrten. Sie brachten Kapital und Wissen mit, das sie in Schweizer Betriebe investierten. Sie trieben den Aufbau der touristischen Infrastruktur sowie den Bahnbau voran und trugen zur Modernisierung des Kantons Tessin bei.

## Auswanderung Kanton Glarus

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts zogen die Menschen scharenweise aus dem Glarnerland fort. Allein zwischen 1847 und 1854 wanderte jeder zwölfte Kantonseinwohner aus. Grund dafür war die grosse Not: In den Fabriken herrschten menschenunwürdige Verhältnisse mit Niedrigstlöhnen und Kinderarbeit. Dazu brach die Kartoffelseuche aus und raubte der Bevölkerung ihr Hauptnahrungsmittel. Hunderte fielen damals der Hungersnot zum Opfer.

Unzählige Menschen sahen in ihrer Heimat keine Zukunft mehr und suchten ihr Glück im fernen Amerika. Für die Siedler, die 1845 die Kolonie Neu Glarus im amerikanischen Bundesstaat Wisconsin gründeten, hatte sich die beschwerliche Überfahrt über den Ozean gelohnt. Sie hatten genug Land und konnten sich eine neue landwirtschaftliche Existenz aufbauen. Doch viele andere kamen in der neuen Welt vom Regen in die Traufe. Vor allem ältere und gebrechliche Menschen fristeten in den Küstenstädten New York und New Orleans ein trauriges Dasein.

Ebenso wie andere Kantone unterstützte Glarus mit finanziellen Beiträgen die Auswanderung von armen und randständigen Menschen, um sich so der teuren Fürsorge zu entledigen. Ein Beispiel dafür war der 18-jährige Samuel Fässler, der aus einer armen Familie stammte und wegen Obstdiebstählen mehrfach bestraft worden war. Die Glarner Behörden zahlten einen stattlichen Geldbetrag an ein Schifffahrtsunternehmen und schafften den «unverbesserlichen Sträfling» Fässler 1851 nach Amerika aus.